

**Zeitschrift:** Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Baselland  
**Band:** 36 (1990)

**Artikel:** Die Ziegeleigrube in Oberwil  
**Autor:** Brodmann-Kron, Peter / Brodtbeck, Thomas / Durrer, Heinz  
**Kapitel:** 3: Flora  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-676466>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1982 Ersatz des Baggers (und der Geleise) durch den auf Breitraupen fahrenden Schürfkübel. Diese Abbaumethode erlaubt eine flexiblere Rohmaterialgewinnung, indem gewisse Strecken mit der Raupe nur noch einmal pro Jahr befahren werden müssen (*Abb. 6, 8*).

1988 Umstellung auf Erdgas: mit dieser neuen Energiequelle werden zwei Drittel des Energiebedarfes abgedeckt.

1989 Schutz der Grubenbiotope vor unerwünschten Besuchern (Störungen, Laichraub etc.) durch Einzäunung des Grubengeländes in enger Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Oberwil.

1990 Automatisierung der Entladung der Tunnelofenwagen: die Backsteine verlassen die Fabrikationsstrasse als fertig gebundene Transporteinheiten auf Paletten.

Wie aus dieser Übersicht hervorgeht, pflegt die Firma den Kontakt mit Fachleuten aus Naturschutzkreisen seit 20 Jahren. Den Bestrebungen des Naturschutzes soll auf dem Abbaugelände soweit als möglich auch in Zukunft entgegenkommen werden.



Abb. 9:  
Ausgediente Rollwagen –  
Zeugen einer früheren Abbaumethode.  
(Photo P. Imbeck)

### 3 Flora

#### 3.1 Pflanzensoziologische Beschreibung

Von HEINER LENZIN

Die aus naturschützerischer Sicht wertvollsten Pflanzengemeinschaften der Grube sind alle stark ans Wasser, vor allem an die Verlandungs- und Uferzone gebunden (*Abb. 10*). Die hier gedeihenden Arten sind einerseits

charakteristische Vertreter der Röhrichte (*Phragmition*) sowie der nur ansatzweise ausgebildeten Grosseggenriede (*Magnocaricion*), und andererseits der Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammufer-Gesellschaften (*Bidenteae*) (Abb. 13-17). Zu den Röhrichten und Grosseggen-Gesellschaften gehören:

<i>Eleocharis palustris</i>	Sumpfried (Sumpfbinse)
<i>Schoenoplectus mucronatus</i>	Stacheliges Seeried
<i>Sparganium ramosum s. l.</i>	Ästiger Igelkolben
<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge
<i>Lythrum salicaria</i>	Blut-Weiderich
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel

Die Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur (*Polygono hydropiperi-Bidentetum tripartitae*) ist in der Ziegelgrube durch folgende Arten vertreten:

<i>Polygonum hydropiper</i>	Wasserpfeffer-Knöterich
<i>Polygonum lapathifolium</i>	Ampferblättriger Knöterich
<i>Polygonum persicaria</i>	Pfirsichblättriger Knöterich
<i>Rorippa silvestris</i>	Wilde Sumpfkresse
<i>Bidens tripartita</i>	Dreiteiliger Zweizahn
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Hühnerhirse

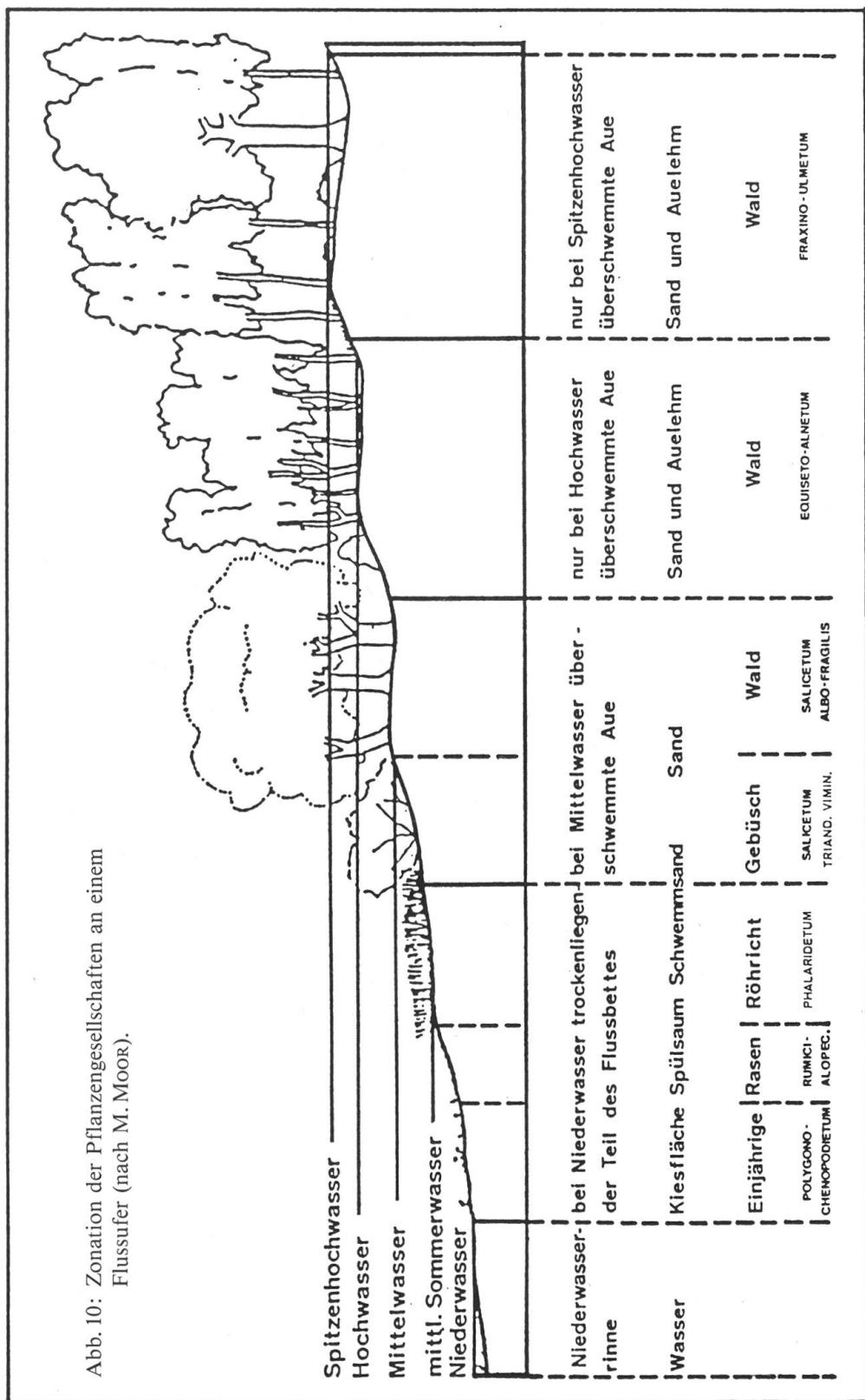
Bei dieser Gesellschaft handelt es sich nach E. OBERDORFER (1978) um eine sommer-einjährige, ein- bis zweischichtige Staudenflur auf offenen, sehr nährstoffreichen, oft ammoniakhaltigen Schlammböden an während des Hochsommers trockenfallenden Ufern (Abb. 16). Solche Standorte findet man an Teichen, Dorfbächen, Gräben, verschlammbten Altwässern, auf Grabensohlen oder Aushub und auch auf nassen Waldwegen. Bei uns ist sie vor allem eine «Kulturfolger-Gesellschaft».

Die alljährliche Überflutung durch Hochwasser ist einer der wesentlichsten Standortfaktoren, welcher das Vorkommen der Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur bestimmt. Die Arten dieser Gesellschaft sind Wärmekeimer, welche ihre Entwicklung von der Keimung bis zur Samenbildung in weniger als drei Monaten durchlaufen. Ohne die periodischen Überschwemmungen wird die Assoziation sofort durch das Einwandern der Flachmoor-Hemikryptophyten oder vom Mandelweiden-Korbweidengebüsch (*Salicetum triandro-viminalis*) überwuchert und verdrängt.

W. KOCH (1926) nennt als Charakterarten dieser Assoziation in der Linth-ebene:

<i>Bidens tripartita</i>	Dreiteiliger Zweizahn
<i>Bidens cernuus var. radiatus</i>	Nickender Zweizahn
<i>Rorippa islandica</i>	Gemeine Sumpfkresse (bei uns durch <i>R. silvestris</i> ersetzt)
<i>Polygonum hydropiper</i>	Wasserpfeffer-Knöterich
<i>Apium repens</i>	Kriechender Eppich

Abb. 10: Zonation der Pflanzengesellschaften an einem Flussufer (nach M. MOOR).



Als Begleiter gelten:

<i>Polygonum lapathifolium</i>	Ampferblättriger Knöterich
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel
<i>Eleocharis palustris</i>	Sumpfried
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuss

Die Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur dürfte wohl – mit Ausnahme des Südens – über ganz Eurosibirien verbreitet sein (W. KOCH 1926). Nach O. WILLMANNS (1984) ist die Gesellschaft durch das intensive menschliche Wirken in Mitteleuropa wieder zurückgedrängt worden. So handelt es sich hier – nach den heutigen Kenntnissen – um das einzige Vorkommen dieser Gesellschaft in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Die offenen und wenig bewachsenen Pionierflächen bilden in Gruben generell willkommene Standorte für Wildkrautfluren (*Secalietea*, *Chenopodietea* und *Artemisietea*). Diese stellen wichtige Nahrungsquellen für Primärkonsumenten – und somit für das gesamte Nahrungsnetz des Ökosystems – dar. In der Ziegeleigrube in Oberwil dominieren unter den Wildkräutern die Arten der Hackfrucht-Unkrautfluren (*Chenopodietea*). Aber auch Ruderalpflanzen (*Artemisietea*-Arten) und Arten der Getreide-Unkrautfluren (*Secalietea*) kommen vor (Abb. 12).

### ***Chenopodietea*-Arten**

B	<i>Chenopodium album</i>	Weisser Gänsefuss
	<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gemeines Hirtentäschchen
B	<i>Sonchus oleraceus</i>	Gemeine Gänsedistel
B	<i>Sonchus asper</i>	Rauhe Gänsedistel
	<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut
	<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe
°	<i>Lactuca serriola</i>	Wilder Lattich
B	<i>Senecio vulgaris</i>	Gemeines Kreuzkraut
	<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich
B	<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinblütiges Knopfkraut
	<i>Echinochloa crus-galli</i>	Hühnerhirse
*	<i>Vicia sativa s. l.</i>	Futter-Wicke
*	<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Kamille
*	<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf
B	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn
*	<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhhaarige Wicke
*	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke
*	<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer

- *Oenothera biennis*
- \* *Polygonum lapathifolium*
- \* *Ranunculus repens*
- \*◦ *Convolvulus arvensis*

Gemeine Nachtkerze  
Ampferblättriger Knöterich  
Kriechender Hahnenfuss  
Acker-Winde

\* auch in *Secalietea*-Gesellschaften

◦ auch in *Artemisietea*-Gesellschaften

B nach R. BORNKAMM (1981) auf Gartenböden v. a. im ersten oder in den ersten 2 Jahren ihre grösste Deckung erreichend

### *Secalietea*-Arten

- B ^ *Papaver rhoeas*
- Myosotis arvensis*
- Matricaria chamomilla*
- B *Rumex obtusifolius*
- *Cirsium arvense*
- ^ *Tripleurospermum inodorum*
- ^ *Sinapis arvensis*
- ^ *Vicia hirsuta*
- ^ *Vicia sativa s. l.*
- ^ *Rumex crispus*
- ^ *Polygonum hydropiper*
- ^ *Polygonum lapathifolium*
- ^ *Convolvulus arvensis*
- ^ *Sonchus asper*

Klatsch-Mohn  
Acker-Vergissmeinnicht  
Echte Kamille  
Stumpfblättriger Ampfer  
Ackerdistel  
Geruchlose Kamille  
Acker-Senf  
Rauhhaarige Wicke  
Futter-Wicke  
Krauser Ampfer  
Wasserpfeffer-Knöterich  
Ampferblättriger Knöterich  
Acker-Winde  
Rauhe Gänsedistel

^ auch in *Chenopodietea*-Gesellschaften

◦ auch in *Artemisietea*-Gesellschaften

B nach R. BORNKAMM (1981) auf Gartenböden v. a. im ersten oder in den ersten 2 Jahren ihre grösste Deckung erreichend

### *Artemisietea*-Arten

- B *Artemisia vulgaris*
- Lapsana communis*
- Melilotus alba*
- Oenothera biennis*
- Senecio erucifolius*
- Erigeron annuus*
- Solidago cf. altissima*
- Verbena officinalis*
- Cirsium arvense*

Gemeiner Beifuss  
Rainkohl  
Weisser Honigklee  
Gemeine Nachtkerze  
Raukenblättriges Kreuzkraut  
Feinstrahliges Berufkraut  
Goldrute Spec.  
Eisenkraut  
Ackerdistel

<sup>^</sup> <i>Lactuca serriola</i>	Wilder Lattich
B* <sup>^</sup> <i>Sonchus asper</i>	Rauhe Gänsedistel
* <sup>^</sup> <i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde
* auch in <i>Secalietea</i> -Gesellschaften	
^ auch in <i>Chenopodietea</i> -Gesellschaften	
B nach R. BORNKAMM (1981) auf Gartenböden v. a. im ersten oder in den ersten 2 Jahren ihre grösste Deckung erreichend	

In den im Westen angrenzenden Äckern kommt ferner der Ackerfrauenmantel (*Aphanes arvensis*) vor, eine Charakterart der bodensauren Windhalm-Ackerbegleitgesellschaft.

### 3.2 Kommentierte Artenliste

Von HEINER LENZIN

Bei den Feldarbeiten im Jahre 1985 wurden in der Ziegeleigrube in Oberwil 127 Pflanzenarten festgestellt. TH. BRODTBECK hat dazu noch mindestens 17 weitere Arten nachgewiesen (siehe Kp. 7.1). Gruppiert man diese Pflanzen nach ihrer Verbreitungsart, so zeigt es sich, dass mehr als die Hälfte davon ausschliesslich durch den Wind verbreitet werden (anemochore Arten). Als zweite grosse Gruppe treten die zoolochoren Arten (Arten mit Tierverbreitung) hervor (Abb. 11). Dies ist nicht weiter erstaunlich, da Pionierarten charakteristische Elemente von Grubenbiotopen darstellen. Sie sind darauf angewiesen, neu entstandene Rohbodenflächen rasch besiedeln zu können, was allerdings ein effizientes Ausbreitungsvermögen voraussetzt. Wind und Tiere stellen daher geeignete Transportmittel für die Verbreitungseinheiten (Samen, Früchte) zahlreicher Arten dar.

Einige typische Pflanzen sollen nun hinsichtlich ihrer Verbreitung in unserer Region detaillierter beschrieben werden:

#### Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) (Abb. 15)

Basel und Umgebung – Nach A. BINZ (1905) häufig  
 – Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) in Riehen: Reservat Autal eingebracht, im Reservat am Eisweiher (künstlich), an einem neuen Teich zwischen Erlensträsschen und Grendelgasse, der Hüslimatt. In Riehen/Basel an der Uferbö-

## Verbreitungstyp

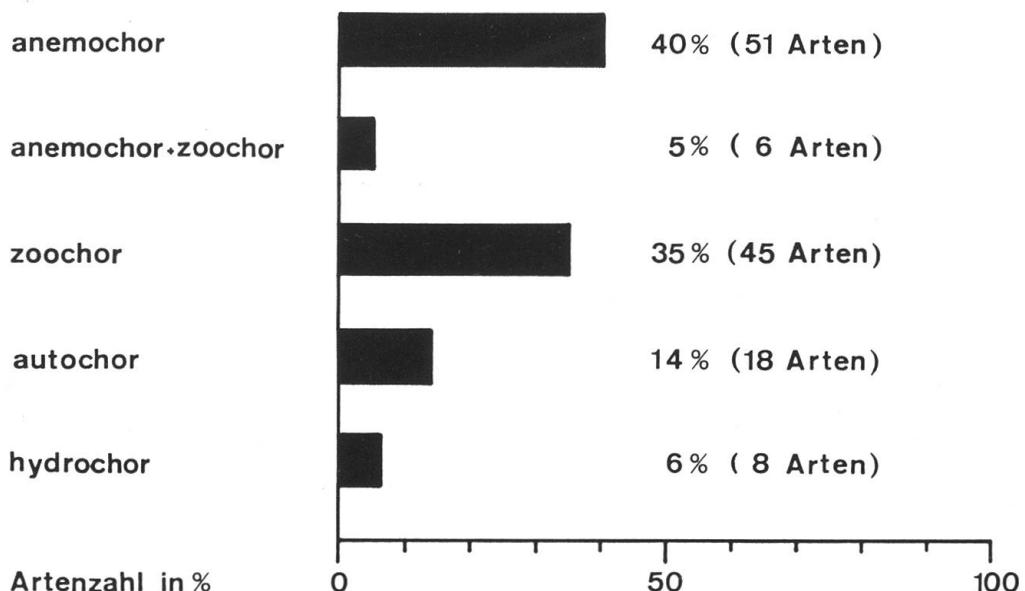


Abb. 11: Einteilung der in der Grube vorkommenden Pflanzenarten nach Verbreitungstypen.  
(H. Lenzin)

schung der Wiese und in Basel im Reservat der Ornithologischen Gesellschaft Basel in den Langen Erlen

– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in markantem Rückgang begriffen und überall, wo die Art vorkommt, mit Ausnahme des Sundgauer Hügellandes, gefährdet.

## Wilde Sumpfkresse (*Rorippa silvestris*)

Basel und Umgebung

– Nach A. BINZ (1905) seltener; in Liestal: Bahndamm Leopoldshöhe; unterhalb Kleinhüningen: in der Nähe der Schiffbrücke; bei Neuenburg (Baden); im Elsass häufig  
– Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) in Riehen/Basel an der Uferböschung der Wiese von oberhalb der Weilerstrasse bis zur 3. Eisenbahnbrücke oberhalb des Weilerknotens und in Basel/Riehen in den Langen Erlen zwischen Erlensträsschen und Wiesendamm im Wald

- Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) kommt die Art im Kanton Basel-Landschaft zwar nur im Sundgauer Hügelland und in den holozänen Talauen und Niederterrassen der grösseren Flüsse vor, ist dort aber nicht gefährdet.

### **Wasserpfeffer-Knöterich (*Polygonum hydropiper*)**

Basel und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nach A. BINZ (1905) verbreitet; z. B. Lange Erlen, Bruderholz, Liestal, Neudorf (Elsass)</li> <li>– Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) am Birsufer zwischen St. Jakob und Bruckgut und in Basel-Stadt auf dem Bruderholz, Nähe Predigerhofstrasse im Ackerland</li> <li>– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft nicht gefährdet.</li> </ul>
--------------------	--

### **Dreiteiliger Zweizahn (*Bidens tripartita*) (Abb. 17)**

Basel und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nach A. BINZ (1905) verbreitet</li> <li>– Nach M. MOOR (in K. EWALD [red] [1981]) in der Reinacherheide noch das <i>Bidenti-Polygonetum</i> mit der Art als unbeständige Einjährigengesellschaft im, bei Niedrigstwasserstand, trockenfallenden Teil des Flussbettes</li> <li>– Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) im Kohlelager Südquaistrasse Rheinhafen Basel-Stadt; dort aber nicht in einem Bidentetum, sondern in einer Einjährigenflur mit vielen Adventivpflanzen (v. a. <i>Sisymbrium officinalis</i> und <i>Polygonum aviculare</i>)</li> <li>– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) im Kanton Basel-Landschaft im Sundgauer Hügelland vom Aussterben bedroht: Ob die Art in den holozänen Auen und Niederterrassen der grösseren Flüsse (z. B. Birs: Reinacherheide) ausgestorben ist, kann nicht sicher gesagt werden.</li> </ul>
--------------------	--

### **Gemeiner Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*)**

Basel und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) im Kanton Basel-Stadt in Riehen im Reservat am Eisweiher (künstlich) eingebracht</li> </ul>
--------------------	--

- Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in bedrohlichem Rückgang begriffen. Sie kommt nur im Blauengebiet und im Gebiet des Gempenplateaus mit der Rüttihard nicht vor, ist aber sonst überall stark gefährdet und vom Aussterben bedroht.

### Stacheliges Seeried (*Schoenoplectus mucronatus*)

Basel und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nach A. BINZ (1905) selten: Neuenburg (Baden); an 2 Weihern bei Hirzbach (bei Altkirch, Elsass)</li> <li>– Nach A. BINZ (1915) in einem Lehmweiher in Liestal, wo der Bestand aber 1922 durch Zuschütten des Weiher vernichtet wurde (H. HEINIS 1926)</li> <li>– Nach A. BINZ (1942) bei der Wiesenmündung bei Kleinhüningen, wo die Art aber nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1988) nicht lange vorkam</li> <li>– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1988) in Arlesheim am Hombergerrain in einem lehmigen Tümpel</li> </ul>
--------------------	--

---

Abb. 12: Nordwestlicher Grubenteil mit Abbaufront: Blick gegen Südwesten. Die Ziegeleigrube befindet sich in einer weiten, offenen Landschaft, dem Sundgauer Hügelland, welches hier im Süden durch die Blauenkette des Faltenjuras begrenzt wird. Im Vordergrund wächst die Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum inodorum*), eine typische Art der Wildkrautfluren auf Äckern und Ruderalflächen. (Photo K. Wyss)

Abb. 13: Weidengebüsche und Weiher mit reicher Unterwasser- und Ufervegetation auf der südlichen Grubenterrasse. Im Vordergrund ist ein Rohrkolben-Bestand (*Typha latifolia*) erkennbar. (Photo K. Wyss)

Abb. 14: Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) und Sumpfried (*Eleocharis palustris*). (Photo K. Wyss)

Abb. 15: Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*). (Photo K. Wyss)

Abb. 16: Flacher, zeitweise austrocknender Tümpel im Pionierstadium. Auf den im Sommer trockenfallenden Flächen gedeiht die Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur. (Photo K. Wyss)

Abb. 17: Jungpflanze des Dreiteiligen Zweizahns (*Bidens tripartita*). (Photo K. Wyss, Mitte August 1990)

Abb. 18: Rufendes Kreuzkröten-Männchen (*Bufo calamita*). (Photo P. Brodmann-Kron)

Abb. 19: Kammolch-Männchen (*Triturus cristatus*) – Ein Bewohner gröserer, vegetationsreicher Weiher. (Photo P. Brodmann-Kron)



Abb. 12



Abb. 13

Abb. 14



Abb. 15

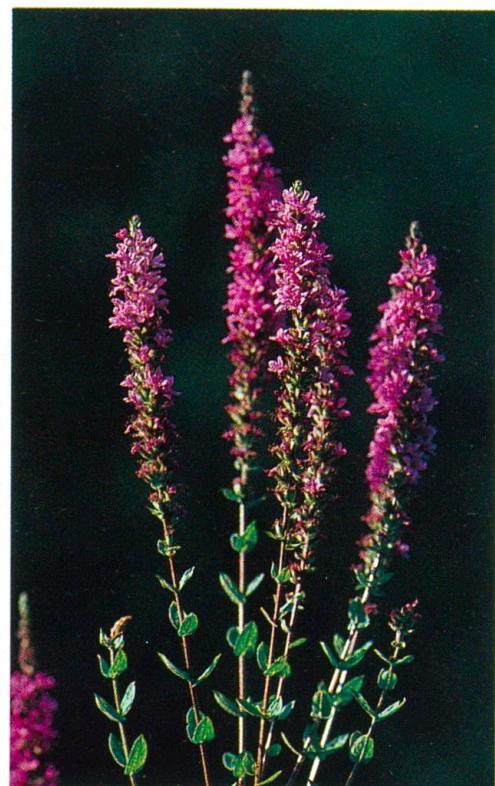




Abb. 16

Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19





Abb. 20:  
Blutrote Heidelibelle  
(*Sympetrum sanguineum*), Männchen.  
(Photo J. Christ)



Abb. 21:  
Kleines Granatauge  
(*Erythromma viridulum*), Männchen.  
(Photo J. Christ)



Abb. 22:  
Nordische Moosjungfer  
(*Leucorrhina rubicunda*), Männchen.  
(Photo J. Christ)



Abb. 23:  
Grosser Blaupfeil  
(*Orthetrum cancellatum*), Männchen.  
(Photo J. Christ)



Abb. 24:  
Kleine Pechlibelle  
(*Ischnura pumilio*),  
Paarungsrad.  
(Photo J. Christ)



Abb. 25:  
Plattbauchlibelle  
(*Libellula depressa*),  
Weibchen.  
(Photo J. Christ)

in einem alten Steinbruch (hier noch 1989 nachgewiesen)

– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art in den holozänen Talauen und Niederterrassen der grösseren Flüsse ausgestorben. Im Sundgauer Hügelland und im Gebiet des Gempenplateaus mit der Rüttihard ist sie vom Aussterben bedroht. In den anderen Teilen des Kantons ist diese Art nie nachgewiesen worden.

### **Gewöhnliche Sumpfbinse (*Eleocharis palustris*) (Abb. 14)**

Basel und Umgebung – Nach A. BINZ (1905) häufig  
– Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) im Kanton Basel-Stadt in Riehen im Reservat Autal (künstlich) eingebracht  
– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in markantem Rückgang begriffen, überall stark gefährdet und vom Aussterben bedroht.

### **Schnabel-Segge (*Carex rostrata*)**

Basel und Umgebung – Nach A. BINZ (1905) verbreitet: Zwischen St. Jakob und Brüglingen; im Weiherfeld; Schönthal bei Langenbruck; unterhalb Kleinhüningen; Torfstich bei Jungholz; Feldsee; Schluchsee; Neudorf-Löchli, Hirsinger Weiher; Heimersdorf; Lützeltal; Bettendorf; Hohneck  
– Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in bedrohlichem Rückgang begriffen. In den holozänen Talauen und Niederterrassen der grösseren Flüsse ist sie ausgestorben. In den anderen Teilen des Kantons (kommt nur im Sundgauer Hügelland und im Blauengebiet nicht vor) ist sie gefährdet.